

Zeitschrift: ZeitBild
Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut
Band: 25 (1984)
Heft: 17

Buchbesprechung: Der Buchtip
Autor: U.A.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Buchtipp

KGB



KGB-Chef Viktor Tschebrikow.

John Barron: «KGB heute», Scherz Verlag, Bern und München 1984, 447 Seiten, Fr. 32.–

Die Abkürzung KGB steht für die russischen Worte «Komitet Gosudarstewennoj Besopasnosti», das heisst «Komitee für Staatssicherheit». Der Buchtitel «KGB heute» steht für ein aussergewöhnliches Buch über ein aussergewöhnliches Thema.

Das KGB ist ein Apparat, der in der Sowjetunion die Funktion einer politischen Geheimpolizei hat und im Ausland Geheiminsätze durchführt. Es ist unmöglich, die Sowjetunion zu verstehen, ohne das KGB und seine überragende Rolle in der sowjetischen Politik und Gesellschaft zu verstehen. Die Aussage des vormaligen KGB- und Staatschefs Andropow gilt heute noch: «Der Schauplatz der historischen Konfrontation von Sozialismus und Kapitalismus ist die ganze Welt, alle Bereiche des gesellschaftlichen Lebens – Wirtschaft, Ideologie und Politik.» Schwert und Schild (KGB-Wappen) bei dieser historischen Konfrontation ist der sowjetische Geheimdienst.

Das neueste Buch des Amerikaners John Barron – nach seinem KGB-Buch von 1974 – kommt eben recht. Es ist von hoher Aktualität. In der Sowjetunion von heute liegt präzedenzlos viel reale Macht in den Händen erprobter KGB-Veteranen, auch nach dem Tod von Andropow. Der Autor des Buches weist denn auch

siven militärischen und ideologischen Strategie macht. Henry Kissinger hat das kürzlich folgendermassen formuliert: «Wenn die Erhaltung des Friedens einziges Ziel der Aussenpolitik ist, wird Erpressung die Diplomatie beherrschen...»



Die BRD ist heute wie schon seit Jahren im Zustand der Erpressbarkeit. Die deutsche Konfliktforschung wäre deshalb gut beraten, wenn sie Handlungsentwürfe bereitstellte, mit denen man der Erpressung – auch das eine Form des politischen Krieges – begegnen könnte. Inzwischen bleiben die Konflikt- und Friedensforscher selber Opfer der Erpressung: Weil sie es sich aus Angst vor linken Attacken versagen, Alternativen zur Entspannung für denkbar zu halten.

Das führt dann eben zur grotesken Situation, dass die lebensbedrohenden Konflikte da stattfinden, wo sie die Konfliktforscher gar nicht suchen. Auch das ist eine Form der Realitätsverzerrung und der Verstandestrübung.

Jürg L. Steinacher

John Barron

KGB heute

Moskaus Spionagezentrale von innen

Das Standardwerk über das heutige Gesicht der grössten Spionageorganisation der Welt und ihre aktuelle Zielsetzung.

Bisher geheime Dokumente und Informationen zeigen die Veränderungen in Aufbau, Organisation und Funktion während der letzten 10 Jahre.



nach, dass diese Bereitschaft der Sowjetführung, KGB-Männern ihr Schicksal und das Schicksal des Sowjetstaates anzuvertrauen, einen ausgeprägten Wirklichkeitssinn widerspiegelt.

Die Lage der sowjetischen Führer der achtziger Jahre unterscheidet sich im Grunde gar nicht so sehr von der misslichen Situation der frühen Bolschewiken. Sie wissen selber sehr wohl, dass sie immer noch nicht die Legitimation der Mehrheit des eigenen Volkes haben. Ihre Herrschaft steht und fällt nach wie vor mit Gewalt, und diese Gewalt wird letztlich von der Geheimen politischen Polizei ermöglicht, die heute KGB heisst. In anderer Hinsicht sind die zeitgenössischen Sowjetführer allerdings schlim-

Fortsetzung auf Seite 8

Bestellcoupon

— Ex. «KGB heute»
Fr. 32.–

Einsenden an Buchhandlung SOI
Postfach
3000 Bern 6

Name: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

Briefe

Und die Kroaten?

(Zum Beitrag «Jugoslawenische Kultur Tendenzen» in ZB Nr. 16/1984)

Das ZeitBild hat schon lange nichts mehr über Kroatien, Kosovo oder auch über die gesamtjugoslawischen Schwierigkeiten veröffentlicht, die das System in Frage stellen. Statt dessen bringen Sie in Ihrer Nummer vom 8. 8. 1984 unvermittelt einen grossen Beitrag über die slowenische Kultur und Literatur. Ist das alles, was Sie über Jugoslawien wissen?

Wenn man schon über die Kulturen (beachten Sie bitte die Mehrzahl) in Jugoslawien berichten will, dann muss man zuerst die unitaristisch-zentralistischen Kreise ausleuchten, die sich schon seit 1918 bemühen, die kroatische Sprache (die zweitwichtigste in Jugoslawien) zum Verschwinden zu bringen. Wo immer sie können, setzen sie die serbische Sprache durch, bloss zwecks kroatischen Anstrichs in lateinischer Schrift (serbisch wird kyrillisch geschrieben), und nennen diese Attrappe dann «serbokroatisch». Der zentralistische Druck ist gross und droht, den Kroaten ihre Schriftsprache zu rauben, was dem Verlust ihrer Identität als Kroaten gleichkäme.

Hier muss man eines klar und deutlich sagen: Obwohl sich Kroaten und Serben im mündlichen Umgang untereinander tatsächlich durchaus verständigen können, sind Serbisch und Kroatisch auf keinen Fall eine einzige Sprache. Die «serbokroatische» Sprache gibt es nicht.

Die jugoslawischen Zentralisten (auch «Integralisten» genannt) haben es verstanden, den Ausdruck «serbokroatisch» im Ausland durchzusetzen, wo man arglos annimmt, es handle sich da um eine einzige Sprache oder mindestens um eine offiziell vereinheitlichte Sprache. Tatsächlich stimmt nicht einmal das: Die Verfassung der Sozialistischen (Teil-)Republik Kroatien verwendet den Ausdruck überhaupt nicht, und ihr Wortlaut ist seinerzeit in der echten kroatischen Sprache veröffentlicht worden; man will das heute bloss vergessen machen.

Ich habe den falschen und irreführenden Ausdruck «serbokroatisch» schon mehrmals in verschiedenen schweizerischen Zeitungen lesen müssen; so etwas tut den Kroaten in der Schweiz sehr weh; glauben Sie mir. Auf diese Weise helfen schweizerische Demokraten und Föderalisten den jugoslawischen Zentralisten in ihrem Bestreben, die eigene Sprache eines kleinen europäischen Volkes zum Verschwinden zu bringen. Für die Kroaten ist diese Frage noch wichtiger als die Frage des gesellschaftlich-politischen Systems. Die Demokratie kann wiedererstehen, aber eine zerstörte Kultur nicht mehr. zc

KGB

Fortsetzung von Seite 7

mer dran als ihre Vorgänger. Sie können nämlich nicht mehr ernsthaft glauben, dass die Zeit auf ihrer Seite ist und dass ihre drängendsten inneren Probleme vom jetzigen politischen und wirtschaftlichen System der UdSSR gelöst werden können.

In dieser offensichtlichen Bedrängnis zeigt sich das KGB von seiner besonders aggressiven und raffinierten Seite. Der Amerikaner John Barron (54), der wohl beste Kenner des KGB im Westen, schreibt deshalb so glaubwürdig über das Geheimthema das KGB, weil er seinerseits kein Geheimnis macht und Ursprung, Methode und Zweck des Werkes offen darlegt und seine

Quellen nennt. Es sind vor allem Informationen von Überläufern, von westlichen Geheimdiensten belegt, die Barron zu einem spannenden Report verdichtet.

«KGB heute» ist ein äusserst erkenntnisreiches Buch, das jedem politisch Interessierten verblüffende Erkenntnisse bringt. Es ist aber auch eine ebenso nützliche Lektüre für alle, die mit Vertretern des Ostblocks in irgendwelche Beziehungen treten oder im Ostblock tätig sind, seien dies nun Geschäftsleute oder Monteure. Manche echte Spionagegeschichten des Buches mögen uns arglosen Westlern die Augen öffnen.



John Barron ist Leitender Redaktor bei «Readers Digest» und hat für verschiedene – auch innenpolitisch – brisante journalistische Arbeiten höchste amerikanische Presseauszeichnungen erhalten. U. A.

ISOS
special edition

Der VERTEIDIGUNGSRAT der UdSSR

herausgegeben vom
INSTITUT für SOWJET-STUDIEN
Frankfurt am Main

Ca. 50 Seiten. Zwei Seiten Einführung: Stellung und Aufgabe des Verteidigungsrates; doppelseitige Grafik: Position des Verteidigungsrates innerhalb der Befehls- und Kommandostruktur der höchsten staatlichen Gremien der UdSSR; Liste der 13 Mitglieder des Verteidigungsrates (alle mit Foto): Namen, Vor- und Vatersnamen, Geburtsdaten, Zeitpunkt der Mitgliedschaft, derzeitige politische und militärische Funktionen.

Übersicht von 26 (vermutlichen) Stellvertretenden Mitgliedern in hierarchischer Reihenfolge: Namen, Vor- und Vatersnamen, Geburtsdaten, politische und militärische Funktionen.

Übersicht Ministerium für Verteidigung der UdSSR – Oberkommando der Streitkräfte: Verteidigungsminister – Chef des Oberkommandos, 3 Erste Stellvertretende Verteidigungsminister, Leiter der Politischen Hauptverwaltung der Sowjetarmee und Seekriegsflotte, 11 Stellvertretende Verteidigungsminister. Generalstab: Chef, 3 Erste Stellvertreter, 5 Stellvertreter, 9 Leiter von Abteilungen, Hauptverwaltungen und Verwaltungen, dazu 2 Seiten mit 15 Fotos. Jeweils mit biographischen Daten und Angabe weiterer Funktionen.

Biographische Daten der Mitglieder des Verteidigungsrates (etwa 20 Seiten) mit Fotos; biographische Daten von Mitgliedern des Oberkommandos und des Generalstabs (ca. 18 Seiten) mit Fotos. Die Biographien enthalten: Namen, Vor- und Vatersnamen, Geburtsdaten, Geburtsort (mit Kreis, Region oder Gau), Nationalität, Auszeichnung/Ehrentitel, Parteieintritt, Mitgliedschaft im Zentralkomitee, derzeitige Funktionen, Ausbildung und Werdegang mit Namen und Orten der Ausbildungsstätten, chronologische Auflistung (unter Angabe des Zeitraumes) der jeweiligen Tätigkeit und Funktion; exakte Angabe (Tag, Monat, Jahr) der Übernahme der derzeitigen Funktion(en).

Personenregister mit 60 Namen
Format DIN A4, kartoniert. sFr. 180.–
Stand: Juni 1984

INSTITUT für SOWJET-STUDIEN
Postfach 970101
D-6000 Frankfurt am Main 97
Telex 41 703 84 isos d
Telefon 69/55 72 46 oder
69/53 27 60 oder 69/59 27 50